



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3. Von denselben Quellen / auß welchen unsere Vnvollkommenheit
quellet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

ne Verdiensten und Vollkommenheit aller seiner Werck / daß er die Mängel deiner Werck übersehen / und ein groß ernstliches Verlangen verleyhen wölle / daß du ihm auff das genaust folgen / und alle deine Werck wohl und vollkommentlich in das künfftige verrichten mögest.

Die dritte Betrachtung.

Von denselben Quellen oder Wurzeln / auß welchen in uns gemelte Unvollkommenheiten herfürquellen oder erwachsen.

Nach verrichtem Vorgebett / und andern Vorbereitungen wie in vorigen Betrachtungen.

1. Punct.

Um ersten erwege die vier Quelle deiner gewöhnlichen Unvollkommenheit: nemlich / daß du dich wie ein Wetterhan / oder Fahnlein auff einem Thurn nach einem jedwedern Wind umbdrehest / daß du auff dem Weeg der Christlichen und geistlichen Vollkommenheit nit steiff und beständig fortgehst / daß dich die geringste Verhinder- oder Beschwärmus auffhalte / und zuruck treibe / daß du gleich müd und verdrüssig wirst. Du wilst wohl gern in allen Tugenden vollkommen seyn / wan es keine Mühe und Arbeit kostete / und wan du sie nit schlaffen zu wegen bringen mögest. Du thust fast dein ganz Leben mehr nit als allzeit anfangen / du haltest nit steiff bey deinen geistlichen Übungen. Du bist wie ein Baum / den man oft von einem Orth an das andere pflantet / welcher nit keine Frucht trägt. Diese Unbeständigkeit kommet allein daher / 1. diereil du

nit erkennest / noch recht begreiffest / was für ein grosses Gut und Nuß sey bey den Übung in den Tugenden. 2. Oder aber wan du schon schon erkennest / daß du sie nit hoch und werth genug schätzest. 3. Oder wan du schon hoch haltest / daß du keinen rechten Euffer in denselben hast / oder auch daß du die Sach schlechtlich angreiffest. Wan du also diesem recht nachsinnen willst / so wirst du den / daß ihm anders nit sey / und daß deine Unbeständigkeit billig zu hassen und zu verfluchen hast / und dich selbst zu schamen insonderheit wan du ansehen willst / wie die Kinder dieser Welt so beständiglich in die Sünden / und in der Untugend verharren steiff bey den Gefähen dieser Welt / wie daß sie von ihrer Weisheit zu leben / nit durch tägliches Unglück / welche ihnen in diesem Leben begegnen / noch durch die Strafen der ewigen Pein und Quaal in der Hölle mögen abgebracht werden. Item vor dir selbst / der du dich für einen Diener Gottes vor Gott / seinen Englen und vor den Menschen aufgibst / durch eine geringe Verhinderung von Gott abweichst / und den Weg der Tugenden verlassst. Als wan du dem Gott weniger / als sie der Welt / verachtet wärest / und als wan du geringere Verachtung von Gott / als sie von der Welt erwarten hättest. Nach der grossen Verdammung / und der unleidlichen Schmach / welche dem gütigen Gott geschähet / daß du sollstu einen tappfern Muth fassen / und künfftige dich mit Beständigkeit in den Tugenden zu üben ; diereil solche Mühe nit werth und nützlich / diereil so erim Gutes groß Wohlgefallen geschicht / diereil so grosse Belohnung so wohl allhie in diesem Leben dort in jener Welt mit sich bringt. Sprich begehre vom H. Geist die Gnade und die Starcke. Sprich mit dem Propheten David: Spiritu principali confirmatus.

stärcke mich O Herr/ mit einem ritterlichem und tapfferen Geist. Item das Gebettlein dessen sich die Kirche Gottes gebrauchet. Deus qui diligentibus te facis cuncta prodesse: da cordibus nostris inviolabilem tue charitatis affectum, &c.

Der zweyte Punct.

Zum 2. erwege die 5. Quell deiner Unvollkommenheiten: Nämlich/ daß du nit rechtmässiger weiß/ und wie du hättest sollen/ den Weg der Tugenden eingangen/ daß du nie durch die Dämpfung/ und geistliche Abtrüdtung deiner unordentlichen Anmühtungen/ und unmaßigen Bewegung deines Herzens/ den Weg zur Christlichen und Geistlichen Vollkommenheit angefangen: dan die underdruckung gemelter Anmühtung ist der Grund aller Heiligkeit/ und eines ganzen Geistlichen Lebens/ gleich wie die Freyheit/ und Muthwilligkeit derselben/ den Grund/ und Anfang aller Laster und Bosheit. Daher kommet es daß die unordentliche und unmaßige Anmühtungen deines Herzens dermassen eingewurgelt/ und steiff halten./ daß man sie nit als mit sehr grosser Mühe zu rechter Vernunft bringen könne. Du bist keines Geistlichen Streits gewohnt/ daher geschichts/ wans zum Streit kommet/ daß du gleich überwunden wirst/ und gleich in allen dingen den unmaßigen Gelüsten und Begierlichkeiten deines Herzens und deiner Sinn nachgibst/ und folgest. Wan erwan ein oder das andere gute Werck zu thun ist/ und sich eine Beschwänus/ so gar von weitem/ erzeiget/ als dan gibstu gleich gewonnen: da doch unser Heyland von allen Christen/ und insonderheit von Geistlichen Personen erfordert/ daß sie durch eine Verläugnung/ und heylsamen Haß ihrer selbst anfangen sollen.

Luc. 14. Matth. 16. Zu dem so sagt auch der Heilige Paulus: Qui Christi sunt, carnem suam, &c. Diejenigen welche sich für wahre Christen aufgeben und seyn wollen / haben ihr muthwilliges Fleisch mit seinen muthwilligen Begierlichkeiten geereuziget. Galat. 5. Dieß ist das Fundament des Geistlichen Baus/ die erste Thur/ durch welche man in das Haus Gottes eingehen muß/ das fürnehmste Rad im Geistlichen Währerck deiner Seelen/ damit alle Stunden/ das ist alles Thun und Lassen/ recht und wohl gehe. Zu dieser Freyheit und muthwilligkeit des Herzens/ setze ich die Freyheit und muthwilligkeit der fünf Sinn/ welche gar übel zu Zeiten verwahret werden/ insonderheit der Augen/ der Ohren/ und der Zungen. Endlich dieweil die fünf Sinn unsers Leibs gleich als 5. Wforten seynd/ durch welche der Tod/ das ist/ die Sünd in eine Seel ein zu gehen pflegt. Jerem. 9. zu dem auch dieweil nichts in dem Verstand des Menschens/ welches nit zu vor in den 5. Sinnen gewesen: was ist es Wunder/ daß in deinem Verstand/ und in deiner Seel so grosse Unordnung/ und grosse Mängel/ wan gewelte 5. Sinn so übel verwahret werden?

Hieraus hastu 1. dich selber deiner Thorheit zu schämen: dan du wilt ohne einiges Fundament oder Grund barwen/ du wilt ohne Flügel fliegen/ wan du die Vollkommenheit zu erreichen vermeinst / che du deine unordentliche Anmühtung und muthwillige Bewegungen deines Herzens zuvor gedämpffet. 2. Hastu Ursach einen grossen Muth zu fassen dich selbst ritterlich zu überwinden: dan dieß ist ein grosser Sieg/ als wan du Stätt und Schlöffer einnehmen thätest. Hiemit wirstu Gott/ allen Englen und Auserwählten Gottes einen sehr grossen

gefallen thum. Welche dir in deinem Streit zu sehen / und die Stärke des ewigen Gottes in dir verwunderen.

welche in allen ihren Wercken und Reden auff die Ehr Gottes zu gehen pflegen. Arbitrium mentis solita non hominem, sed Deum querere.

Der dritte Punct.

Zum 3. erwege die Quelle deiner Unvollkommenheiten; nemlich / daß du keine reine / unverfälschte Meynung in deinem Handel und Wandel zu haben pflegst. Daß du deinen eygen Nutz und Vortheil suchest / und nicht gerad darauß gehst / daß du Gott gefällst. Als Exempel weiß / wan dir etwas befohlen wird / oder zu thun vorfallet / darzu du einen Lust / und darin du einen Wohlgefallen hast; alsdan pflegstu solches mit Freuden und gern zu verrichten; nit eygentlich darum daß du Gott darin gefallest / oder dem Gehorsam genug thust; sondern dieweil du deine Gemächlichkeit oder deine Ehr dabey suchest / oder findest. Hergegen aber wan dir etwas befohlen wird / oder zu thun vorfallet / darzu du keinen Lust hast / dieweil du keine Ehr / keinen Nutz noch Gemächlichkeit dabey siehest / alsdan hastu keine Freud darbey / du erdenckest hundert Ursachen dich auß zu reden / oder thust dasselbige oben hin / mit murren und Unlust. Was ist es dan wunder / daß auß einer verfälschten Meynung so viel Mängel und Unvollkommenheiten herkommen? und daß dich Gott auß gerechtem Urtheil in so viel Mängel fallen lasse? dieweil du keine Meynung hast ihm allein zu gefallen?

Dies soll dich antreiben in allen deinen Sachen eine reine unverfälschte Meynung zu haben / in allen deinen Wercken die Ehr Gottes zu suchen / und nit auß deinen eygenen Nutz oder Vortheil zu gedencen. Endlich begehre solche reinigkeit von Gott / durch die Fürbit der seeligen Jungfrauen Maria /

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit der H. Jungfrauen Maria an / damit sie ihrem Ehemann dancke / daß er dir die fürnehmste Quelle deiner Unvollkommenheit zu erkennen gegeben. Item damit sie dir den H. Engel lange / gemelte Quellen mit seiner Eule zu verstopffen / und auß zu duren.

Die vierte Betrachtung.

Wan du willens an diesem Tag die gemeine Jährliche Beicht zu thun / kanstu die Betrachtung und andere behalten / von welcher im 2. Cap. geacht ist. Wo aber nit / so widerhole die 3. Betrachtungen. Damit du alles desto besser durchdringen und begreifen magst. Wie diese widerholung geschoben ist / hab ich dir im vorigen gnugsam erklärt. Erwähle dir die Puncten / an welchen du am meisten gelegen / und welche dich am meisten zur Vollkommenheit antreiben / und die Art an die Wurzel zu legen ansetzen.

Dein Gespräch stelle erstlich an mit der H. Jungfrauen / als deiner Fürsprecherin bey ihrem geliebten Sohn. Zum 2. an Christo Jesu als deinem Fürsprechern bey dem himmlischen Vatter / Zum 3. mit dem himmlischen Vatter. Bistu Geistlich / so kanst anfanglich ein Gespräch mit dem Ehemann deines Ordens als einem Fürsprechern der H. Jungfrauen und Mutter anstellen.